

Rede zur Jahresabschluss-Sitzung 2011 des Fraktionsvorsitzenden der FDP Freudenberg Rudolf Kalteich

Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Stadtälteste
liebe Kolleginnen und Kollegen,
verehrte Gäste,
meine Damen und Herren

Zunächst einen recht herzlichen Glückwunsch der FDP-Fraktion an die heute geehrten Damen und Herren.

Wir befinden uns zwar fast in der Halbzeit der Legislaturperiode, haben aber manchmal den Eindruck, als sei die Orientierung noch nicht überall angekommen. So wechseln sehr oft die Eindrücke. Einmal meint man die zwei großen Gruppierungen im Rat hätten sich gegen die drei kleinen Fraktionen zusammengeschlossen, doch dann prügeln sie wieder verbal aufeinander ein. Es ist ganz sicher, dass für die Lösung der Probleme ein Zusammenrücken aller Beteiligten wichtig wäre. Ob dies klappt, wird sich zeigen.

Beim Kreis, dem Land und dem Bund werden wir das Gefühl nicht los, als wären die mangelnden Finanzen der Gemeinden nur eine Last für die Aufsichtsbehörden.

Bei den Wohltaten aus dieser Richtung muss man immer genau hinschauen, ob die zweite Hand nicht direkt wieder nimmt, was die erste Hand zuvor gegeben hat.

Noch einige Worte zur Verwaltung unserer Stadt, der ich auf diesem Wege für die gute Zusammenarbeit und die Arbeit in 2011 danken möchte.

Das Jahr 2012 scheint das Jahr der Personalreduzierungen zu werden, und es wird von jedem Einzelnen große Flexibilität abverlangt. Das wird auch auf die Rats- und Ausschussarbeit Auswirkungen zeigen. So muss nicht jeder Tagesordnungspunkt eine lupenreine Vorlage haben, vor allem bei Beschlüssen, die auch mündlich vorgetragen werden könnten.

Ein besonderer Dank gilt auch unseren Vertretern der heimischen Medien. Wir sind in der glücklichen Lage, dass über unsere Taten noch objektiv berichtet wird, und nicht im Pressetisch aus Politik gemacht wird.

Danken möchte ich natürlich auch traditionell den Vereinen und Verbänden, aber ganz besonders auch den Kameradinnen und Kameraden unserer freiwilligen Feuerwehr und den Mitarbeitern des Roten Kreuzes.

In unserer Zeit ist Ehrenamt und der Dienst am Nächsten eine nicht wegzudenkende Aufgabe. Die sozialen Dienste und die Versorgung der kranken Mitbürger bedürfen unserer Aufmerksamkeit und Anerkennung. Wir sind der Meinung, dass sich die ärztliche Versorgung in unserer Stadt sehen lassen kann.

Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dieses Hauses, sowie allen Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt wünschen wir ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr 2012.

Ich danke Ihnen

Gez. Rudolf Kalteich